

Erhaltungszuchtring Ostfriesische Möwen

Marco Goymann

Am ersten Oktoberwochenende war es wieder soweit: Zum sechsten Mal trafen sich die Züchter und Züchterinnen, des Erhaltungszuchtring, um ihre diesjährige Nachzucht vorzustellen und beurteilen zu lassen und die Weitergabe der Zuchthähne für das nächste Jahr zu ermöglichen. Sechs Züchterinnen und Züchter folgten der Einladung von Jochen Blauwitz ins beschauliche Sulingen-Nechtelns, jene Gegend, wo auch früher das Möwenhuhn oft anzutreffen war. Es hatte seine Verbreitung zwischen Friesland und Westfalen und galt als ausgesprochenes Wirtschaftshuhn. Mit 21 Junghähnen, 29 Junghennen und 5 Althennen konnte in diesem Jahr, auf Grund der Stallpflicht im Frühjahr, nur eine kleine Kollektion an Tieren zur Beurteilung aufgestellt werden. Wegen Platzmangel und der hinausgezögerten Bruten, war es einigen Züchtern nicht möglich, ausreichend Nachzucht aufzuziehen, um am Hahntausch teilzunehmen. Gewünscht werden 3 Hähne und 5-6 Junghennen, allerdings waren manche Zuchten nur mit 1-2 Hähnen oder Hennen vertreten. Daran können wir sehen, welche Folgen eine solche politische Entscheidung auf den Erhalt alter Rassen haben kann! Gegen elf Uhr wurde begonnen, jedes Tier zu wiegen und zu registrieren. Mathias Vogt war auch in diesem Jahr gekommen, um die fachmännische Beurteilung der Tiere vorzunehmen. Ab dem nächsten Jahr werden wir das leider allein tun müssen. An dieser Stelle sei nochmals herzlich für seinen Einsatz und die aufgewendete Zeit gedankt! So lauschten wir ganz besonders seinen Ausführungen zu den typischen Rassemerkmalen und stellten reichlich Fragen. Immer wieder konnte man die Ehrlichkeit und Kritikfähigkeit feststellen, welche uns Möwenzüchter zum nötigen Ehrgeiz in der Weiterführung unserer Zuchtarbeit bringt. Diese Offenheit zeigt, wie sehr ein gemeinsames Ziel und die gleichen Interessen, verbinden können. Überhaupt herrschte ein sehr freundliches Miteinander und machte so das Treffen zu einem sehr angenehmen Beisammensein. Bis dreizehn Uhr wurden die Junghähne beurteilt. Es ist interessant, wie sich doch die Tiere in den einzelnen Zuchten unterschieden haben. Das ist ein gutes Indiz dafür, dass die genetische Vielfalt so gut es geht, erhalten werden muss. Die Familie Blauwitz bewirtete uns mit einem deftigen Mittagessen, und nebenbei blieb noch Zeit für den Austausch von Erfahrungen, die jeder Züchter mit seinen Tieren gemacht hat. So konnten auch Tipps und Kniffe für die Haltung und Zucht weitergegeben werden. Manche Anekdote sorgte für eine entspannte Atmosphäre. Gut gestärkt machten wir uns anschließend an die Beurteilung der Hennen mit dem Ziel, die richtigen Hähne fürs nächste

Jahr zuzuordnen. Anhand eines eigens erstellten Boniturbogens bekamen die Tiere Noten für die einzelnen Rassemerkmale (z. Bsp. Kammform, Vitalität, Gefiederzeichnung), das erleichterte die schnelle Beurteilung der Zuchtqualität.

Beim anschließenden Kaffee und Kuchen wurden noch einige Neuerungen aufgenommen. So ist angedacht, die bisher vorgesehene Anzahl von 40 Bruteiern pro Jahr und Zuchtstamm zu senken, weil einfach nicht jeder in der Lage ist, so viele Jungtiere aufzuziehen. Des Weiteren wollen wir mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, über den Erhaltungsring, wie auch über die alte Rasse *Ostfriesische Möwen* wecken. Es werden noch immer dringend neue, interessierte Züchter und Züchterinnen gesucht, die sich dem Erhalt der Möwenhühner annehmen wollen. Zurzeit stehen zwei Zuchtstämme zur Abgabe bereit, was einen leichten Einstieg in die Arbeit im Ring ermöglichen würde. Auch Neulinge in der Hühnerhaltung sind willkommen, wir werden mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es wäre sehr bedauerlich, würden wir die Zuchtstämme verlieren! Kontakt und Informationen über den Zuchtring gibt es über den Ring- und Rassebetreuer Michael Ruhnau oder direkt in der Geschäftsstelle der GEH.

In Zukunft soll nach wie vor das Ziel sein, die Ostfriesischen Möwen als wirtschaftliche und robuste Rasse in Landhuhnform mit der typischen Sprengelzeichnung (welche unter den Hühnerrassen einzigartig ist) zu erhalten. Ich wünsche allen Züchtern und Züchterinnen, die alte und bedrohte Rassen halten, weiterhin viel Zuchterfolg!

Kontakt: Michael Ruhnau, Zum Brook 1,
27412 Bülstedt, Tel.: 04283-6102.